

„Salem aleikum“ (Der Friede sei mit Euch) – „Aleikum essalam“ (Mit Euch sei Friede)

Von Jana Wegelin

Diese Worte hörte ich als erstes zu meiner Begrüßung und wurde herzlichst aufgenommen in Jahaly. Hier wird man nicht als Deutsche oder Ausländer gesehen, sondern als gleichwertige Kollegin und Freund. Dieses Gefühl hatte ich schon, bevor ich überhaupt wusste, wo die Reise hingeht.

Mein Name ist Jana Wegelin und ich bin 23 Jahre alt. Ich habe meine Ausbildung als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin im September 2015 abgeschlossen. Bevor ich ins richtige Berufsleben starte, wollte ich unbedingt ins Ausland gehen, um andere Blickwinkel auf Medizin und Pflege zu bekommen. So landete ich nach ein paar Vorbereitungen in Gambia, genauer gesagt in der „Buschlinik“ („Jahaly Health Centre“) in Jahaly.



Man darf die Buschlinik nicht mit einem Krankenhaus in Deutschland vergleichen. Es ist viel kleiner und die Arbeit hier ist nicht die gleiche. Den Ablauf kann man sich wie bei uns in einer Arztpraxis vorstellen.

Jeden Tag kommen an die hundert Patienten, um sich behandeln zu lassen. Zuerst geht es zur Registrierung und anschließend in eines der drei Behandlungszimmer zur Untersuchung. Auch ein Labor mit einigen Untersuchungsgeräten und eine eigene kleinere Apotheke sind vorhanden. Nach der Untersuchung, werden ggf. noch Laboruntersuchungen gemacht und die notwendigen Medikamente verordnet. Die Patienten, die eine stationäre Versorgung brauchen, werden im Krankensaal aufgenommen. Hier wird sich mit viel Sorgfalt und Zuneigung um die Patienten gekümmert. Die schwangeren Frauen werden während der Geburt stationär behandelt und bekommen im nachhinein Unterstützung mit ihren Neugeborenen.



* Teil des Grundstückes der Buschlinik

Direkt am ersten Tag habe ich meine eigenen Aufgaben zugeteilt bekommen und wurde so ins Team integriert. Ich fühlte mich wieder wie am Anfang meiner Ausbildung. Ich musste die Fachbegriffe in Englisch lernen, mich auf die Arbeitsweisen einstellen und versuchen, ein bisschen das System zu verstehen.

Am Anfang gab es für mich ein paar Schwierigkeiten mit der Sprache, einzigartigen Eindrücken und ein wenig Heimweh. Die Kollegen sagten zu mir: „Wir sind jetzt Deine Familie, und wenn du frei bist, kannst du Deine Reise und das Land genießen“. Das half mir, die etwas schwierige erste Zeit durchzustehen. Und nach nur zwei Wochen fühlte ich mich sehr wohl in meiner „neuen Familie“.

Jahaly, am 30. Dezember 2015